

Erziehung sehen wir in der sinnvollen Gestaltung der Freizeit. Wir meinen, daß viele Möglichkeiten für das geistig-kulturelle und sportliche Leben noch nicht voll genutzt sind.

Schließlich — und dies ist sehr entscheidend — muß in allen Parteiorganisationen die Jugendpolitik mit in das Zentrum der politisch-ideologischen Arbeit gerückt werden. Denn Arbeit mit der Jugend ist keine „Saisonaufgabe“, kein „Höhepunktanliegen“, sondern sie ist fester Bestandteil der Gesamtpolitik unserer Partei; sie muß zielgerichtet und kontinuierlich geleitet werden.

**Frage:** Das ideologische Einwirken auf alle Teile der Jugend betrachtet ihr als entscheidenden Faktor. Wie und mit welchen Methoden festigt ihr kommunistische Verhaltensweisen?

**Antwort:** In unserem Kreis leben 9949 Bürger im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Junge Menschen also, die in den Sozialismus hineingeboren worden sind. Ein Teil von ihnen bereitet sich auf das Berufsleben vor, in der Mehrzahl aber stehen sie mitten im Arbeitsprozeß. Sie sind von der Sieghaftigkeit des Sozialismus überzeugt und stärken durch ihre Arbeit, ihre Interessiertheit und Teilnahme am politischen Leben seine Positionen. Es ist ihr fester Wille — das bezeugen sie durch ihr Denken und Handeln — aktiv an der Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse teilzunehmen.

Das enthebt uns aber nicht unserer Pflicht, täglich mit ihnen in das politische Gespräch zu kommen, ihre bewußte Haltung für den Sozialismus weiter auszuprägen. Dazu nutzen die Grundorganisationen vielfältige Methoden. Genossen treffen sich mit der Jugend zu differenzierten Gesprächen, Funktionäre treten auf Foren in Betrieben und Genossenschaften auf, erleben gemeinsam mit ihnen in Traditionskabinetten und Gedenkstätten die schweren revolutionären

Kämpfe der Arbeiterklasse nach. Sie schildern ihnen die Lebensbilder von Partei- und Arbeiter-veteranen unseres Kreises, die dafür kämpften, was für die Jugend heute so selbstverständlich ist — ein Leben in Frieden und sozialer Geborgenheit.

Unser Bestreben ist es, der Jugend stärker die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung darzulegen. Viele junge Menschen beurteilen die Errungenschaften, Werte und Vorzüge des Sozialismus als etwas ganz Selbstverständliches, über das man nicht zu reden brauche. Wir erachten es aber für notwendig, der ganzen Jugend die Erfahrungen beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft lebensnah darzustellen, ihr Wissen von der Geschichte unseres sozialistischen Staates zu erweitern. Immer besser soll die Jugend begreifen, daß all das, was heute für sie selbstverständlich ist, aus der aufopferungsvollen Arbeit unseres Volkes, der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und hartem Klassenkampf hervorgegangen ist. Das Wissen um diese Grundprobleme aktiviert ihr bewußtes Handeln.

Wie die Jugend unseres Kreises die ihr übertragene Verantwortung wahrnimmt, das schließen wir aus ihrer beispielhaften Aktivität, die sie zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beweist. Die Vorbereitung auf das Oktoberjubiläum erschöpft sich nicht nur in Produktionsverpflichtungen. Viele FDJ-Kollektive und Jugendbrigaden machen sich eingehend mit den historischen Leistungen des Sowjetvolkes, mit den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau des Sozialismus bekannt.

**Frage:** Wenn heute, sieben Monate nach der Annahme eures langfristigen Konzepts zur Jugendarbeit, ein Fazit gezogen wird, worin zeigen sich dann die Ergebnisse?

## Jüngste Kandidaten bewähren sich

Kürzlich erhielten 88 Jugendliche im VEB Porzellankombinat Colditz die Arbeiterweihe. Sie arbeiten nun als gut ausgebildete junge Facharbeiter der feinkeramischen Industrie oder dazugehöriger Gewerke. Sie leisten ihren Beitrag zur Erfüllung der großen Aufgaben, die der IX. Parteitag der Porzellanindustrie zur Steigerung der Produktion von Haushalt- und Hotelporzellan gestellt hat. Die jungen Facharbeiter erweisen sich nicht nur fachlich, sondern auch politisch gereift.

Fünfzehn von ihnen baten während ihres zweiten Lehrjahres um Aufnahme als Kandidat der SED. Wie sie sich in ihrer Kandidatenzeit bewährt haben, sollen einige Beispiele zeigen.

Sechs von ihnen, Susanne Stauch, Jutta Nowack, Antje Galleksy, Martina Tanz, Petra Haferkorn und Carola Krause, wurden für ihre vorbildlichen Ergebnisse in der Lehrausbildung und für ihre aktive FDJ-Arbeit zum Studium an eine Fachschule delegiert Susanne

Stauch zum Beispiel legte ihre Facharbeiterprüfung mit der Note „Mit Auszeichnung“ ab, Carola Krause und Antje Galleksy wurden im Berufswettbewerb als Beste ihrer Berufsgruppe ausgezeichnet. Die vorbildliche Lernarbeit und gesellschaftliche Aktivität von Petra Haferkorn wurde mit einer 14-Tage-Reise nach Ungarn ausgezeichnet, und auch Jutta Nowack zählt zu den ausgezeichneten Lehrlingen im Berufswettbewerb. Sie und andere Kandidaten der SED, die jetzt ausgelernt haben, haben auch großen Anteil an den bisher größten Erfolgen des Colditzer